

## 21st Old Boys Tournament in Krakau (16. – 20. Mai 2013)

*Team Suisse -> Sieg nach Verlängerung*

Aufstellung: Alle spielten Flügelstürmer links...

Aufstellung/Staff:

Eduuuu N'Kono Chilavert / El Capitano David / Pino Cannavastano / Colo-Colo Stéphane / C-laude Merlot / Rolf the Golfer / D'Achillessehne Gabriele / Robinson Roli Crusoe / Chiccorelli Robi / Momo in the Land / Michi Lewakroplewski / Dariossohn / Timssohn / Pádi Petkovic Fuhrer / Brawapedia Küsu / Bänz Okocha / Juanito Schmalz / Tangoman Sales / Brownie El Schreiberling  
Tinnuuu the Tournament-Legend oftmals kopiert nie erreicht

Es ist immer wieder ein Gedicht die Reise ans Old Boys Turnier anzutreten. Ich bin zwar noch nicht lange dabei. Aber die bunt gemischte Truppe hat auf jeden Fall immer wieder ihren Spass. Und an diesen Pfingsttagen kam jeder auf seine Kosten. Ob welsch oder deutsch, ob jung oder alt, ob schmal oder breit, ob SBB oder nicht SBB, ob Wikipedia oder Schreiberling... Mich freut es jedenfalls ein Teil dieser legendären Truppe zu sein.

Hinreise (Donnerstag auf Freitag)

Etwas mehr als die Hälfte der Swiss Old Boys traf sich für die kurzweilige Bahnreise nach Krakau ab Biel. Die sich ein wenig in Zürich erweitert hat. Die Reiseroute aller Teammitglieder war aber äusserst vielfältig. Die italienisch angehauchte Connection hatten sich Direktflüge aus der Schweiz nach Krakau unter den Nagel gerissen. Die YB-Fraktion erwog Ihre Reise mit Zwischenhalt über Warschau. Ein anderes Doppelpack hatte ebenfalls den Weg über Warschau nach Krakau gefunden. Zuweilen ein weiterer sich sein Aufenthalt bis und mit dem folgenden Mittwoch in Krakau gönnte.... Zu allen Reisen sind die Fakten nicht bekannt, daher beschränkt sich der Schreiberling auf die Bahngereisten.

12.40 Uhr bestiegen wir also den Zug in Zürich Richtung Wien, um von dort dann den Nachtzug Richtung Krakau zu nehmen. Traditionsgemäss hat man sich mit Schinkengipfeli, Dessert, Rosé, Bier und individuellen Köstlichkeiten eingedeckt um die über 8 stündige Fahrt nach Wien ohne fehlende Gelüste zu überstehen. Die gute Laune war auffallend und brach auch nicht ab.

Nahe des Westbahnhof in Wien konnten wir uns zwei Stunden lang, dann noch Schnitzel bzw. Cordon-Bleu mit Frites zu Gemüte führen, damit wir dann nicht mit Hunger unsere Betten im Nachtzug direkt nach Krakau beziehen konnten. 22.15 Uhr waren wir dann eingeboardet und abfahrbereit mit diesem Teil von Nachtzug. Auch wenn der Nachtzugbegleiter FIP-technisch nicht auf der Höhe war. Derweil der Zug bzw. Abteile sauber waren und auch nicht auseinanderfielen. Da waren wir schon froh. Wie viele Ausdünstung durch Bier in der 3er und im 2er-Abteil abging kann nachträglich nicht eruiert werden. Das Schlafen funktionierte irgendwie. Auch wenn man danach das Gefühl hatte 700mal erwacht zu sein und direkt neben der Achse des Zuges geschlafen zu haben. Aber bündig überlebt haben wir Krakau mit rund 30 Minuten Verspätung erreicht.

Am Bahnhof wurden wir dann beglückt bzw. von einer netten polnischen Dame in Empfang genommen. Welche grosszügig um 6 Uhr dort war damit Sie uns nicht verpasst. Angekommen sind wir rund um 7.45 Uhr. Dass nennt man noch Gastfreundschaft, welche sich insbesondere am Sonntag mehrmals wiederholte... Dazu später!

Danach hiess es „shötteln“ zum Hotel und wir konnten schon vor 12 Uhr Zimmer beziehen. Das Novotel gegen Stadtrand war in einem sehr guten Zustand. Entgegen vieler Vorurteile waren die Gebäude in und rund um Krakau sehr gut im Schuss und erhalten oder renoviert. Eigentlich sah man keine verlotterten Häuser oder Gebäude. Man(n) konnte meinen, dass sich Krakau extra für den Old Boys-Event schön gemacht hat...

12 Uhr Mittagessen nachdem das Tournament ausgelost wurde. Uns wurden die Spanier sowie Ungaren zugelost. Der Turniermodus wurde aufgrund 9 Teams wie folgt angepasst. 3 Gruppen à 3 Teams, die Rangierung gab dann die Finalgruppen. Finalspiele wurden dann wieder in jeweils 3 Gruppen à Teams ausgeführt (alle Gruppenersten gegeneinander, alle Gruppenseconden, usw...). Die Rangierungen wurden somit in den Direktspielen ermittelt und wir spielten ohne Halbfinal- und Final.

Ein Grund war wird gemunkelt, dass Attila der König der Hunnen sich ins Turnier gesprochen hat und aus Angst hat man das Team mit Attila als Anführer zugelassen. Was dann später die Spanier zu spüren bekamen.

#### Spieltag 1 (Freitag)

Nachdem man sich am Mittagstisch verköstigt hat und sich aus Minidrinkgläser noch Wasser zuführte, ging es Richtung Fussballplätze am anderen Ende der Stadt. Satte 30 Minuten in einem „Linienbus“-Gefährt. Ankunft, Umziehen, Eröffnungszeremonie.

Der polnische Zeremonienmeister gab alles um zu Animieren und man dachte man wähne sich hier an einem Grossevent mit x-tausend fanatischen Anhänger. Dieser Entertainer hatte aber sichtlich Spass zu speakern und das Old Boys Tournament in sich selber zu feiern.

#### Schweiz – Spanien 0:2

Das erste Spiel bestritten wir anschliessend an die Eröffnungszeremonie gegen die Espagnoles. Die Spanier gewannen letztes Jahr das Turnier und waren klar Favorit. Sehr lange konnten wir das Spiel ausgeglichen gestalten und waren ebenbürtig. Vielleicht nicht so zwingend gegen das gegnerische Tor, aber die Chance zum Unentschieden oder mehr lag in der Luft. Später dachte sich El Capitano und N’Kono Chilavert. Kopfball zu kurz, dadurch Unterlaufen, wenn dann doch noch spanische Nierli produzieren – Dong und der spanische Gegenspieler lag am Boden. Der technisch versierte Stürmer der Spanier hatte zwar noch seine Nieren, aber die Nase war dann schon ein wenig komisch... Und zum allem Übel der Ball im Tor. Individuelle Fehler in der Defensive bedingt durch ein verwaistes zentrales Mittelfeld haben wir uns um ein besseres Resultat gebracht. Schlussendlich haben wir 2:0 gegen ein gutes, aber nicht übermächtiges Spanien verloren.

#### Schweiz – Ungarn 0:4

10-15 Minuten nach dem ersten Spiel standen wir bereits wieder für weitere 40 Minuten auf dem Bitz. Die Leistung gegen Spanien liess uns hoffen. Doch waren die Ungaren ein bisschen Hungary? Ja die hatten Hunger. Lange sah es gar nicht schlecht aus und wir konnten mithalten. Doch zu inkonstant und zu fehlerhaft, allfällig zu kompliziert. Konter Tor... danach liessen die Kräfte auch wenig nach und wir kriegten ein, zwei, drei Tore mehr in den Topf. Dieses Spiel viel auch von den Verhältnissen her klarer für unseren Gegner aus.

Positive Bilanz der zwei Niederlagen, dass wir am Folgetag auf Frankreich treffen würden und diese eher in unserer Reichweite sind liegen erhärtete sich dann auch.

Zu Abend wurde dann wieder im Novotel gespiesen. Danach flexibler Ausgang im Zentrum von Krakau. Die Innenstadt zeichnete sich als wirklich schön ab. Früher, Später oder ganz zu früher Stunden fanden sich alle dann irgendwann in Ihrem Bettchen wieder. Krakau hatte allerhand zu bieten und die eher jüngeren Jungs kosteten dies voll aus. Was sich dann auch beim Aufstehen bemerkbar machte.

#### Spieltag 2 (Samstag)

Schweiz - France 2:1, Torschützen: David, Michi

Wie erhofft und erwartet trafen wir in der Rangierrunde der Plätze 7-9 auf Frankreich gespickt mit Polonaischer Verstärkung. Aufgrund einer Weichenstörung diverser Wecker oder brummenden Schädel wurde kurzerhand die Aufstellung gewechselt. Alle nicht „Zmörgeler“ durften sich auf der Ersatzbank wännen. Trotzdem wurden wir in dieser Partie der Favoritenrolle einigermaßen gerecht. Benötigten aber nachdem wir in Rückstand gerieten den Effort durch ein Penalty. Brawapedia sprach und rannte und tat das seinige und wurde im Strafraum erlegt. Der Elfmeter wurde souveräään von David versenkt. Welcher sich auch vorher zur Bankgesellschaft gesellen musste und nach der Einwechslung mit seiner Erfahrung die entsprechenden Impulse geben konnte. Michi im Stile des Goalgetters Lewandowski konnte schlussendlich das siebringende Score bewerkstelligen.

Schweiz - (In the box-)England 1:3, Torschütze: David

Leider konnten wir wiederum nicht vom Spielplan profitieren und mussten nach 10-15 Minuten wieder ins Spielgeschehen eingreifen. Gegen den unangenehmen Gegner aus England. Wie üblich die Engländer kampfstark aber auch schon schwächer aufgestellt als sonst. Ich glaub kein einzigmal „in the booooo“ gehört zu haben, schade eigentlich ☹️ Lange konnten wir mithalten, aber schlussendlich mussten wir uns wiedermal geschlagen geben.

Fazit: Nicht letzter geworden... ☺️ Alle Spieler wurden in jedem Spiel eingesetzt. Aber noch wichtiger, der Spass war allen anzumerken auf dem Bitz das Beste zu geben. Ob jung, alt, fit, unfit, welsch, schweizerdeutsch, ausgeschlafen, nicht ausgeschlafen. Alle konnten ein Teil dazu beitragen im Spiel mitzuwirken.

Der 8. Platz bei 9 teilnehmenden Mannschaften bewog uns die Finalsple im gegenüberliegenden Stadion zu begutachten. Um die Railway-Tournamentkrone spielten Italien, Spanien und Attila Anführer der Tschechen. Die Italiener bezwangen im ersten Spiel die Spanier. Das Spiel der Tschechen gegen die Spanier war ein Genuss zum Ansehen, die technische hochversierte Einstiegsweise in die Zweikämpfe der Tschechen liess jedem von uns die Zunge schnalzen. Und wir wähten uns schon fast wieder 700 Jahre vor Christus wo man sich mit den Keulen auf die Birne gab... Attila wird nie unser Freund, der sieht eben schon gefährlich aus! Das Spiel endete Unentschieden und Tschechien hatte noch die Chance als Turniersieger hervorzugehen.

Lukas unser polnischer Zeremonienmeister dieser Tage sorgte in den Pausen immer wieder für Mexican-Waves und der Showdown zwischen Italien und Tschechien mochte beginnen. Italien hätte ein Catenaccio-mässiges Unentschieden gereicht. Doch die Tschechen müde von der vorangehenden Schlacht liessen je länger das Spiel dauerte nach und kassierten in der zweiten Halbzeit die entscheidenden Treffer. Womit sich Italien als Old Boys-Sieger wähten konnte... Gratulation nochmals an dieser Stelle an die 100-köpfige Delegation aus Italien.

#### Gala-Abend (Samstag)

Um 20.30 Uhr lud der Gastgeber aus Polen zum Gala-Abend ein. Der Zeremonienmeister lief schon wieder auf Hochtouren zur rechter Hand unterstützt durch Blond und zu linker Hand durch den OK-Meister der alles auf polnisch für uns übersetzt hat. Das Essen war OK bis gut, einzig Wehrmutstropfen richtig Dessert fehlte. Aufgrund einer Cocktailbar-Mixershow wurde wohl beim Budget gespart. Jedoch nach einem Gruss aus der Küche, kam Süppchen, dann Lachs mit Beilagen und dann war noch 1/3-Morgenessen, 1/3-Früchte und irgendwann 1/3-Dessertmöckli (welches von den Tschechen wohl rübisundstübis verputzt wurde)... Zudem stand handelsüblich für Polen, Weiss- & Rotwein auf dem Tisch sowie als linke Flügelzange eine Flasche Vodka. Daraus konnten wir auch schliessen, wieso eine Karaffe Orangensaft auf dem Tisch stand.

Bei der Ranglistenverkündung zelebrierte sich jede Mannschaft selber wohl am besten. Aber wir Schweizer genossen wie seit längerem ein hoher Sympathiebonus (das kommt wohl daher, dass wir eher in den hinteren Gefilden der Tabelle jeweils zu finden sind). Zudem wähten wir uns bereits ein wenig im „weltmeisterlichen“ Rausch, da wir bereits wussten, dass uns Eishockeyteam im Finale stand Polonaise, Welle und freudige Finalgesänge trotz unserem 8. Platz wurden zum Besten gegeben.

Nach all dem Rambazamba hiess es Disco-Time. Die Italian-Connection wandte sich Mafiamässig wieder dem Nachtleben in der Innenstadt zu, die welschen Paten gingen ins Casino und der Rest näherte sich zögerlich der Tanzfläche zu was schlussendlich in einer weiteren Polonaise ausuferte. Überflüssiger Wein und Vodka sowie die unzähligen Gastgeschenke in Form von diverser Alkoholika der teilnehmenden Teams sorgten dafür, dass unsere Kehlen nicht trocken blieben. Lustig war es so viel mir ist überall. Es wurden noch nicht alle Geschichten überliefert, spätestens nächstes Jahr wird man davon erzählen...

#### Ausflug nach Auschwitz (Sonntag)

Sonntag stand bündiges aufstehen bis 12 Uhr an. Nicht alle genossen das Frühstück trotz genügender Ruhepause. Wir holten aber doch das Champagner-Frühstück nach und stiessen vor der Reise auf unsere fussballerische Leistung noch kurz vor betreten unseres Reisebusses miteinander an... Zudem erwartete uns der Zeremonienmeister, der uns bis zur Abfahrt des Nachtzuges begleitete.

Knapp mehr als eine Stunde Fahrzeit bescherte uns ein eindrücklicher Einblick in die Geschichte. Grösse, Ausmass dieses einen Teil des negativen historischen Ereignisses im 2. Weltkrieg veranschaulichte uns ein wenig besser (Betonung auf wenig) was alles und in welcher Weise passierte.

Der französisch geführte Rundgang durch das Arbeitsstamm- und Vernichtungslager war eindrücklich sowie bedrückend zugleich. Auch nach diesem Besuch glaube ich, können wir uns immer noch nicht ganz vorstellen, was dies alles zu bedeuten mag und was für Leiden die Beteiligten zu dieser Zeit hatten oder Verwandten und Bekannten die heute noch unter uns sind haben. Hierbei möchte ich es auch belassen und nicht weiter auf den Besuch eingehen. Tiefen Respekt für Alle die direkt und indirekt involviert waren und grosses Leid erfahren mussten.

Rückreise (Sonntag auf Montag)

Um 18 Uhr kamen wir wieder in der City in Krakau an. Wo wir uns für die Rückreise stärkten. Im Gewölbe eines alten Kellers in der hintersten Ecke wurden wir platziert. Was uns nicht weiter störte, ausser dass die Zustellung von Hopfen und Malz jeweils länger dauerte. Die Speisen waren in Ordnung. Eher weniger den als erwartet mehr. Danach verstreute man sich wieder. Die Italian-Connection suchte eine Bar wo Napoli übertragen wurde, die Zugfahrer suchten einen Bildschirm wo der Hockeyfinal übertragen hätte werden sollen. Suche blieb trotz intensiver Bemühungen unseres Guides der Zeremonienmeister erfolglos. Somit begnügten wir uns mit einem Bierchen.

Der Zeremonienmeister wurde langsam nervös, das letzte Stück mit dem Bus an den Bahnhof bescherte uns noch amüsante Szenen mit dem Master of Ceremony☺ Verkündete er im Bus nur noch eine ½-Stunde und man wisse nie so genau auf welchem Gleis der Nachtzug nach Wien abfahren werden. Hörry öp und so... wir locker als erfahrene Bähnler, da standen dem Jungen die Nackenhaare auf. Später meinte er noch, dass wenn wir den Zug verpassen er vom Chief entlassen werde. Hmmm...(das Turnier war doch sowieso zu Ende?). Auf jedenfall locker, flockig boardeten wir frühzeitig ein und hatten auch keine Probleme mit dem Schaffner. Aber die Betreuung mit dem Ausflug bis zum Nachtzug war äusserst gastfreundlich und super organisiert. Hierfür Danke Lukasz für Deine Bemühungen, Erklärungen und Animationsbemühungen (hierfür verleihe ich den Ehrendoktor für den Master of Mexican-Wave und Railway-Ceremonymeister). Das war wirklich mehr als erwartet!

Von Krakau nach Wien haben sich dann noch einige überwunden das Geschenk der Tschechen flüssig in sich aufzunehmen. Bevor man sich auf ins Bett gemacht hat. Wir kamen rechtzeitig in Wien an und mussten nicht um Frühstück und Anschluss Richtung Schweiz bangen. Ob Kaffee, Orangensaft, Gipfeli, Schoggibrötli, Toast, Sandwiches alles war dabei. Rund 07.40 Uhr liess dann unser Railjet auf Schienen los und wir tuckerten durch ganz Österreich Richtung Hause...

Schön wars, ah ja und „bunga, bunga“... und LaOla-mässige Mexican-Wave...hehe

Tinu und Daniel, Danke für die reibungslose Organisation!

Juanito, Danke fürs Coaching!

Jungs, tiptop so kanns weitergehen... Thx too!

Nächstes Jahr geht es nach Spanien, Olé les burritos oder ähnlich☺